

Wochenblatt

für

Fernsprecher:
Amt Siegmars Nr. 244.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 25.

Sonnabend, den 26. Juni

1909.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Redwigstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro 10spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt. **Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.** Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das neu aufgestellte Regulativ über die Erhebung einer Wertzuwachssteuer bei der Veräußerung von Grundstücken in der Gemeinde Reichenbrand vom 15. Juni 1909 die ministerielle Genehmigung gefunden hat. Dasselbe liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme im hiesigen Gemeindeamt während der Geschäftsstunden aus.

Reichenbrand, den 21. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Zufolge Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft Chemnitz vom 15. Dezember 1908 soll die gesetzlich vorgeschriebene **Nachziehung** der Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge im hiesigen Orte

am 7. Juli nachmittags von 1/2 5 bis 6 Uhr,
am 8. Juli vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, und
am 9. Juli vormittags von 8 bis 9 Uhr

stattfinden. Als Lokal ist **Wendlers Gasthof** (Eingang zum großen Saal) bestimmt worden. Die Gewerbetreibenden des hiesigen Ortes, welche Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge im öffentlichen Verkehr benutzen, werden auf Grund § 6 der Verordnung vom 8. April 1893 hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb der angegebenen Zeit dem Eichungsbeamten zur Prüfung vorzulegen. Werden Maße, Gewichte u. s. w., welche das Nachzeichnungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachziehungsgeschäfts vorgefunden; so kann auf Grund § 369 Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches eine Bestrafung bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen herbeigeführt werden. Für jedes der Nachziehung unterzogene Stück ist die im Gebühren-Tarif der vorgenannten Verordnung festgesetzte Gebühr zu entrichten.

Reichenbrand, am 22. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Am 15. Juni a. o. war der **II. Termin** der diesjährigen **Rente** fällig und ist **spätestens bis zum 30. Juni 1909** an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 25. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Gefunden:

Ein **Regenschirm**. Abzuholen beim Gemeindeamt Reichenbrand.

Reichenbrand, am 25. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

Bekanntmachung.

Das Regulativ über die Erhebung einer Wertzuwachssteuer bei der Veräußerung von Grundstücken in der Gemeinde Rabenstein ist aufsichtsbehördlich bis Ende dieses Jahres mit Genehmigung versehen worden.

Dasselbe liegt nunmehr infolge einiger unwesentlicher Abänderungen von heute ab **14 Tage lang** zur Einsichtnahme von den Interessenten im hiesigen Rathaus aus.

Rabenstein, am 22. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der **3. Termin** der **Gemeindeanlagen** und des **Schulgeldes** für das laufende Jahr fällig.

Dasselbe ist bis spätestens

zum 15. Juli 1909

an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Säumige das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Neustadt, am 10. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der **2. Termin** der diesjährigen **Wassersteuer** fällig. Derselbe ist spätestens **innerhalb 14 Tagen** an die hiesige Gemeindekassenverwaltung abzuführen. Nach Ablauf dieser Frist muß gegen Säumige die zwangsweise Beitreibung eingeleitet werden.

Neustadt, am 10. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Bekanntmachung.

Zufolge Verordnung der königlichen Kreishauptmannschaft soll die gesetzlich vorgeschriebene **Nachziehung** der Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge im hiesigen Orte

am 6. Juli 1909, nachmittags von 2 bis 6 Uhr

stattfinden.

Als Lokal hierzu ist der **Gasthof zu Neustadt** bestimmt worden. Diejenigen Gewerbetreibenden des hiesigen Ortes, welche Maße, Gewichte, Wagen und Meßwerkzeuge im öffentlichen Verkehr benutzen, werden auf Grund von § 6 der Verordnung vom 8. April 1893 hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb der oben angegebenen Zeit dem Eichungsbeamten zur Prüfung vorzulegen.

Zur Nachziehung derjenigen Wagen und Maße, welche an ihrem Gebrauchsorte befestigt sind, wird sich der Eichungsbeamte an Ort und Stelle begeben. Die Besitzer solcher Gegenstände haben dieselben aber vorher dem Eichungsbeamten anzumelden, und zwar **so rechtzeitig**, daß die am Gebrauchsorte befestigten Gegenstände **während der festgesetzten Zeit** vollständige Erledigung finden können.

Werden Maße, Gewichte etc., welche das Nachzeichnungszeichen nicht tragen, nach Beendigung des Nachziehungsgeschäfts vorgefunden, so ist auf Grund von § 369, 2 des Reichsstrafgesetzbuches Bestrafung mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen herbeizuführen.

Für jedes der Nachziehung unterzogene Stück ist die im Gebühren-Tarif der vorgenannten Verordnung festgesetzte Gebühr zu entrichten.

Neustadt, am 16. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Meldewesen.

Mit Rücksicht auf die am bevorstehenden Quartalswechsel eintretenden **Wohnungsveränderungen** werden hiermit die hauptsächlichsten Bestimmungen der von der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz unterm 27. April 1898 erlassenen Vorschriften über das Einwohner- und Fremdenwesen der hiesigen Einwohnerschaft hiermit in Erinnerung gebracht.

Jede Person, welche im **Gemeindebezirke Kottluff** einen **bleibenden Wohnsitz** oder **vorübergehenden Aufenthalt** nimmt, ist verpflichtet, binnen 3 Tagen nach dem Anzuge sich bei der Ortsbehörde unter Vorlegung von Legitimationspapieren anzumelden.

Wohnungswechsel innerhalb des Ortes sind unter Vorlegung des Wohnungsmeldscheines ebenfalls binnen 3 Tagen anzugeben.

Verzögerung aus dem Orte sind **vor dem Wegzuge** zu melden. Die **Vermieter** und **Quartiergeber** sind in allen Fällen für pünktliche An-, Um- und Abmeldung **mit verantwortlich**.

Zwischenhandlungen werden bestraft.

Kottluff, am 24. Juni 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Die Sparkasse zu Neustadt

Telephon Nr. 88, Amt Siegmars. — unter Garantie der Gemeinde — verzinst Einlagen mit **3 1/2 %**. Für Einlagen, welche bis zum 3. eines Monats bewirkt werden, erfolgt Verzinsung für den vollen Monat.

Die Sparkasse expediert täglich vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 8—3 Uhr.

Durch die Post eingehende Einlagen werden sofort expediert.

Neustadt, am 4. Januar 1909.

Der Gemeindevorstand.

Geißler.

Mitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates zu Rabenstein, vom 22. Juni 1909.

Vorsitz: Gemeindevorst. Wilsdorf. Anwesend: 18 Mitglieder.

Nach Erledigung einiger Unterstufungs- und sonstigen Armensachen wird Kenntnis genommen: a., von der Genehmigungsvorläuferin des Wertzuwachssteuerregulativs, b., von der Genehmigung des III. Nachtrags zum Anlagenregulativ, c., von einem Dankschreiben der beforderten Gemeindebeamten, d., von der Revision der kommunalen Kassen durch den Finanzausschuß, die zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben hat.

Befürwortung finden 2 vorliegende Bauabspenngesuche. Die Abänderung der Bauaufsicht für die Chemnitzstraße wird nach dem Sachverständigen-Gutachten gebilligt.

Herr Karte ist infolge Fortzugs aus dem Gemeinderat ausgeschieden. Der Vorsitzende gedenkt seiner noch mit Worten der Anerkennung für seine Tätigkeit im Plenum und den Einzelausschüssen, der bei der bezügl. Gemeinderatswahl als Ersatzmann gewählte Herr Otto Crusius soll ins Plenum einberufen werden.

In den Bauausschuß wird Herr Clemens Ludwig gewählt. An Stelle der aus dem Ortsabspenngesuch ausgeschiedenen bez. ausscheidenden Herren Julius Karte und Kass. Seifert werden die Herren Gutsdörfer Otto Uhlig und Konr. Schubert einberufen.

Von der geplanten gemeinschaftlichen Kläranlage soll der hohen Kosten wegen zur Zeit abgesehen und von der Fertigstellung des Bauabspenngesuchs L noch Abstand genommen werden.

Ein vorliegendes Gesuch der beschäftigten Scholaren findet Berücksichtigung und werden weitere Mittel für Einstellung eines solchen bewilligt, währenddem die Ausschreibung der Meldeamtseigententeile, wie sie in voriger Sitzung beschlossen, wegsfällt.

Hierauf finden noch Reklamationen Erledigung.

Bericht über die Sitzung des Gemeinderates zu Kottluff vom 22. Juni 1909.

Vorsitz: Gem.-Vorst. Geißler.

1. Das Kollegium nimmt Kenntnis: a) von der oberbehördlichen Genehmigung des Ortsgesetzes, die Krankenversicherung der Dienstboten in der Gemeinde Kottluff betr.; b) von der aus Staatsmitteln erhaltenen 700 M. betragenden Wegebaubeihilfe; c) von der ministeriellen Genehmigung des neu aufgestellten Regulativs, die Erhebung einer Wertzuwachssteuer in der Gemeinde Kottluff betr.

2. Zweck der Verteilung des von der Fortstreuerverwaltung Rabenstein überwiesenen Armenreisigs wird die Personenliste aufgestellt. Hierauf wird in einer Armenratsbeschl. gefaßt und von der Erledigung einer anderen dergleichen Kenntnis genommen.

3. Das Dispenisationsgesuch des Lehrers Hunger in seiner Wohnhausneubausache wird befürwortet. Von den Bauinsassen Müller und Georg Wilmann (Seitengebäude-Anbauten betr.) sowie Albert Trübenbach (Anbau an das Wohnhaus Wd.-Rat.-Nr. 31 betr.) nimmt man nachträglich Kenntnis.

4. Vor Einreichung des Teilbauabspenngesuchs A zur endgültigen Genehmigung soll um Herabsetzung der hohen Genehmigungsgebühren nachgesucht werden.

5. Das Ansuchen der Gutsbesitzer Gerstenberger und Rehnert um Uebernahme der im Ausbau begriffenen Straße VII des Teilbauabspenngesuchs A nach planmäßiger Herstellung wird bedingungsweise genehmigt.

6. Die Flurstückteile 5a und 7a (Gemeindeeigentum) sollen dem Baumeister Trübenbach und dem Gutsbesitzer Bösch käuflich überlassen werden.

7. Die sogenannte Drechler'sche Brücke soll durch eine neue Brücke für den Fuß- und Fahrverkehr ersetzt und dieselbe in die Richtung des Wirtschaftsweges, welcher öffentlich geworden ist, verlegt werden.

8. Dem Gemeindevorstande wird eine Gehaltzulage bewilligt.

Vertliches.

Reichenbrand. Das Gaudiumfest rückt näher. Zu den mannigfachen Vorarbeiten dieses Festes gehört auch die, eine genügende Anzahl von Freiquartieren für die Nacht vom 21.—22. August zu beschaffen, da die Herren, die mit der Leitung des Gaudes betraut sind (Gaudiumratsmitglieder, Kampfrichter), sowie Wettturner u. a. m. zum großen Teile bereits Sonnabend, den 21. Aug., im Festorte eintreffen werden. Demzufolge erlaubt sich der Festauschuß für das Fest, die geehrte Einwohnerschaft von Reichenbrand darauf aufmerksam zu machen, daß in Wäldern die Mitglieder des Wohnungsausschusses sich die Freiheit nehmen werden, bei verschiedenen Familien unseres Ortes in dieser Angelegenheit persönlich vorzusprechen. Der Turnverein gibt sich in Hinblick auf das große Wohlwollen, dessen er sich in unserer Gemeinde erfreut, der angenehmen Erwartung freudlichen Entgegenkommens hin.

Kottluff. Die dieses Jahr in hiesiger Gemeinde erstmalig in Bewirklichung tretende Prämierung der Vorgärten wird innerhalb der nächsten Wochen (zur Rosenblüte) erfolgen. Es ist erfreulicherweise schon wahrzunehmen gewesen, daß man fast allseitig nach Möglichkeit den Vorgärten eine besondere Ausschmückung und Pflege hat angedeihen lassen. Möge dies auch fernerhin so bleiben zur eigenen Freude der Vorgärtenbesitzer und zur Zierde unserer im Ausflügen begriffenen Gemeinde.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Unser Hochofenschef ist auf der Höhe der Situation,“ bemerkte Müller lächelnd.

Irngard sah sich mit einer ihr unerklärlichen Neugierde

um; aber sie mochte nicht fragen: „Wo ist er?“ Und deshalb verfolgte sie den Prozeß des Schmelzens mit lebhafter Neugier. Ein Beamter trat auf dem Generaldirektor zu und sagte ihm etwas. Müller wandte sich zu Frau Gerard. „Bitte mich für einige Minuten zu entschuldigen, gnädige Frau," sagte er, „ich bin gleich wieder hier. Eine dringende Angelegenheit ruft mich ins Kontor."

Er verneigte sich und ging mit dem Beamten fort. Irmgard blieb auf ihrem Platze stehen, von da aus konnte sie das Werk übersehen. Und plötzlich war ihr, als werde sie beobachtet. Wer konnte es sein? Sie wandte den Kopf nach rechts. Da stand ein hochgewachsener Mann. Er trug einen grauen, stark verbrauchten Anzug, ein großer Filzhut beschattete seine Stirn. Ruhig und unverwandt sah er sie an. Irmgard war es unbehagen. Sie trat etwas zur Seite und tat, als sei der Fremde für sie Luft.

Als Müller nach kurzer Abwesenheit zurückkam, sagte er: „Gestatten Sie, gnädigste Frau, daß ich Ihnen Baron von der Giche vorstelle, unseren Hofhofenchef."

Irmgard stand dem Mann im grauen Anzug gegenüber. Und jetzt, als er den Hut ziehend, eine tabellose Verbeugung vor ihr machte, tauchte das Gesicht des Touristen vor ihr auf, jenes Mannes, der ihr schon zweimal wichtige Dienste leistete. Sollte sie ihm hier sagen, daß sie ihn erkannte? Er schien ihr ein ganz anderer. Vielleicht lag es an dem spigen Stirnbart, den sein Gesicht zierte, an dem ernststen fast düsteren Ausdruck der energischen Züge.

„Nein," dachte sie, „ich tue lieber, als sähe ich ihn zum ersten Male. Ich müßte ihm danken und kann es hier vor Müller nicht. Eine Erläuterung wäre die Folge und wozu braucht er zu wissen, daß wir uns kennen. Ohne daß sie es wollte, fiel die kaum merkliche Neigung ihres Kopfes steifer aus; sie sah sehr hochmütig und abweisend aus in diesem Moment. Man wechselte nur einige förmliche Worte, dann fuhr Frau Gerard davon.

„Ich weiß nicht, was heute mit ihr ist," sagte Müller zu Giche, „so habe ich sie noch nie gesehen."

„Eingebildet, hochmütig, beschränkt," dieses Urteil bildete sich in Bernhards Kopf, aber er schwieg und widmete sich wieder seiner Arbeit.

„Wir kann es gleich sein, mir ist es ganz egal," Das dachte er mit leisem Augenzwinkern, sie hatte ihn verleugnet. Nun wohl, so wollte auch er mit keiner Silbe an ihre kurze Begegnung rühren.

Er war ja nur der Hofhofenchef, sie die reiche Frau, die den Löwenanteil der Aktien besaß. Er arbeitete in ihrem Interesse, nicht in ihrem Dienste, das durfte sie nicht denken. Jeden Tag konnte er eine andere Stelle bekommen, sein Ruf war ja begründet. Er sah und verlegte Eitelkeit sprachen so. Eine andere bessere Stimme lautete: „Jetzt liegt mir noch mehr daran, zu beweisen, daß ich auf dem rechten Platz stehe. Diese Selbsterhöhung soll sehen, was ich leisten kann. Welch stolzes Gefühl wäre es, wenn sie mir verpflichtet sein müßte, wenn ich das Werk hoch bringe und ihren Reichtum vergrößere. Dann: frisch an die Arbeit Bernhardt von der Giche!"

Als der Hofhofenchef zu Mittag nach Hause kam, wartete Ines schon ungeduldig auf ihn. Sie eilte dem Bruder entgegen und rief: „Denke dir, Hardy, ich habe Frau Gerard kennen gelernt. Sie ist reizend. Ich glaube, ich habe noch nie ein so schönes Gesicht gesehen."

Als Bernhardt schwieg, erzählte Ines weiter:

„Durch Hardy haben wir Bekanntschaft gemacht. Ich war nach Nöblingen gegangen um frische Hühner zu kaufen. Wie ich eben aus der Hütte der Mère Antoine trete, die mir immer die schönsten Eier ihrer Cochinchinesen verkauft, fährt eine allerliebste Equipage mit zwei gelben Pommys bespannt, vorbei. Barry springt laut bellend darauf zu. Da hält die Dame, die in dem Korbwägelchen sitzt, die Pferde an, und sich zu mir wendend, fragte sie: „Gehört Ihnen dieser prachtvolle Hund?" Ich war näher getreten und erwiderte: „Barry gehört meinem Bruder, gnädige Frau." Die Dame streichelte den Kopf des Hundes, der es sich, ohne zu knurren, gefallen ließ. „Ich bin eine große Tierfreundin," sagte sie, „ich besaß früher selbst einen ähnlichen Bernhardiner." O, aber Barry ist kein gewöhnliches Exemplar seiner Klasse, entgegnete ich. „Er hat seinen Stammbaum und ist Großvater jenes tapferen Barry, der so viele auf dem St. Gotthardt rettete und zuletzt selbst dabei verunglückte."

Ines hielt inne und schöpfte Atem. Ihre Worte überströmten sich. Sie merkte nicht, wie aufmerksam ihr Bruder zuhörte.

„Leben Sie weit von hier?" fragte Frau Gerard. „Ja, beinahe zwei Kilometer. Das Haus meines Bruders, des Hofhofenchefs in Nöblingen, ist am anderen Ende des Ortes. Ich weiß nicht, ob ich mich täuschte, aber das Gesicht der Frau Gerard wechselte leicht die Farbe. Sie rückte zur Seite. „So steigen Sie ein, mein Fräulein," verlegte sie. „Ich glaube, richtig erraten zu haben, Sie heißen Ines und sind die Schwester des — hm, — hier räusperte sie sich, dann fuhr sie fort: die Schwester des neuen Hofhofenchefs. Müllers haben mir schon von Ihnen erzählt."

„Und Sie sind Frau Gerard!" rief ich. „O, ich habe es gleich gedacht."

„Wir lachten beide über diese Bekanntschaft auf der Dorfstraße. Im nächsten Augenblick sah ich neben der Lenkerin der Pommeyequipe und im munteren Trabe ging es davon. Ich bedauerte, daß die Fahrt so schnell zu Ende ging, denn sie war furchtbar nett und sagte, daß ich sie bald besuchen müsse und —"

Ines unterbrach sich und blickte verwundert in das Gesicht des Bruders.

„Wäre es dir nicht recht, Hardy?" fragte sie etwas zaghaft. „Du siehst so aus, als ob du mit mir unzufrieden bist."

„Das nicht Kleines, aber man muß doch die Menschen etwas näher kennen lernen, ehe man sich mit ihnen befreundet. Doch nun lassen wir dieses Thema fallen. Ich hoffe, du hast etwas Gutes zu Mittag. Ich bin hungrig wie ein Werwolf."

Ines eilte geschäftig von dannen.

Ihr Bruder blieb nachdenklich zurück.

Wie sollte er sich das Benehmen Frau Gerards deuten? Wollte sie durch dieses liebenswürdige Entgegenkommen der Schwester gegenüber das scheinbare Verleugnen des Bruders gut machen? Frau Gerard durfte nicht glauben, daß er irgendwie empfindlich war. Mochte Ines, so oft sie wollte, nach Mon Repos gehen; er gönnte es ihr von Herzen. Sie hatte so wie so nur ältere Menschen zum Umgang. Selbst Fräulein Griede war viel älter. Wie alt mochte wohl Frau Gerard sein. Bernhard ertappte sich dabei, über diese Frage zu grübeln. „Höchstens, dreiundzwanzig," dachte er. „Ach, da erinnere ich mich, Müller sagte, sie sei seit zwei Jahren Witwe und habe jung geheiratet. Ja, ja, er erwähnte, daß sie gerade so alt ist, wie ich sie taziere."

„Ich hoffe, du erlaubst mir, die Einladung nach Mon Repos anzunehmen, Hardy," bat Ines mit der Zuversicht eines geliebten, verwöhnten Kindes, dem selten etwas versagt wird. „Frau Gerard hat mich, morgen zu kommen; wir wollen einen Spaziergang durch den Wald nach Unterforn machen. Sie hat sehr bedauert, uns bei unserer Visite nicht gesehen zu haben."

„Gewiß, geh nur hin, Kleines."

Es kam seltsam hastig heraus, so, als fürchtete Bernhard sich, seine Erlaubnis zu widerrufen.

„Kannst du nicht mitkommen?"

Und als er den Kopf schüttelte, setzte Ines hinzu: „Oder hole mich wenigstens ab, es wäre zu nett. Weißt du, sie hat schöne Ansichten aus Russland, und aus ihrer livländischen Heimat, die sie sehr liebt."

„Es geht wirklich nicht. Ich muß morgen nach Döblingen in Geschäften hinüberreiten, Ines."

Sie seufzte etwas, dann aber dachte sie nur noch an das, was ihr der nächste Tag neues bringen werde.

Die goldgelben Spalierbirnen hingen schwer und reif an den Ästen. Es war Ines besondere Freude, sie einzusammeln und die schönsten Exemplare auf die Mittag- und Abendtafel zu bringen. Heute füllte sie ein Körbchen mit den saftigen Früchten und trippelte in ihrem weißen Kleide durch den Ort. Sie sah allerliebste aus mit dem breitrandigen Strohhut auf dem goldblonden Köpfchen. Hardy hatte erlaubt, daß sie bis zum Abend in Mon Repos bleiben könne. Es war Ines mit ihrem weichen Herzen eigen, jeden Menschen zu erfreuen. Sie wußte, daß es in Mon Repos lange nicht so herrliches Obst wie in ihrem Garten gab. Gewiß würde es Frau Gerard nicht mißdeuten, wenn sie von ihrer Fülle etwas brachte. Als sie, von Barry begleitet in Mon Repos ankam, eilte ihr Irmgard entgegen und begrüßte sie erfreut.

„Wie nett, daß Sie kommen!" rief sie und hielt ihr beide Hände hin, „ich hatte kaum gehofft, Sie schon heute zu sehen. O, und Barry ist auch da, der liebe schöne Kerl!"

„Ich habe Ihnen etwas Obst gebracht, gnädige Frau, wir haben so viel davon und es nichts."

„Wie nett und harmlos es klang; es entzückte die reiche Frau. „Ich danke Ihnen herzlich," sagte sie und sah zu dem jungen Mädchen niederbeugend, legte sie ihr die Hand leicht auf die Schulter. Ines ergriff die weiße mit kostbaren Ringen geschmückte Frauenhand und zog sie an die warmen Lippen.

„Nicht so, Kleines," Irmgard umarmte ihren Gast.

„Sie sagen: Kleine, gerade so wie Hardy?" rief Ines halb verwirrt durch die Freundlichkeit Frau Gerards.

„Ihr Bruder ist wohl sehr gut zu Ihnen?"

„Ach ja, seit unser lieber Vater starb, sorgt er ganz für mich. Es gibt keinen besseren Menschen. Alle, die ihn näher kennen, sind dieser Ansicht."

Sie waren in das Haus gegangen, denn Irmgard war im Garten gewesen, als ihr junger Gast ankam.

Mon Repos war von innen und außen ein Juwel. Was der Reichtum aufbieten konnte, war geschehen, um das Schloßchen zu einem außerordentlichen Aufenthaltsort zu machen. Der alte Millionär hatte den Käfig, in den er sein schönes junges Weib bald nach der Hochzeit brachte, vergoldet. Nur kurze Zeit genoss er sein Glück, dann wurde er gelähmt, und siechte langsam dahin.

Irmgard dachte nicht gern an die zwei Jahre ihrer Ehe. Sie hatte den Gatten verloren, und oft kam es ihr vor, als sei sie überhaupt nicht verheiratet gewesen. Der Zauber mädchenhafter Unberührtheit war ihr geblieben. Sie wußte von der seltsamen Testamentsklausel, aber sie bekümmerte sich nicht darum. Ihr schien das Leben gerade recht, so wie sie es führte. Sie war im Stande, sich jeden Wunsch, der durch Geld erreichbar war, zu erfüllen. Und sie genoss ihre Freiheit in vollen Zügen. Sich wieder einem Mann unterzuordnen, schien ihr unmöglich. Oft glaubte sie, einer großen, alles niederwerfenden Liebe gar nicht fähig zu sein, und sie fürchtete die Leiden und Kämpfe, die Aufregungen, die damit in Verbindung stehen. Fräulein Hulda Körner, die Gesellschaftlerin Frau Gerards, war eine behäbige Fünfgigerin, mit einem runden, gutmütigen Gesicht und phlegmatischem Temperament. Sie hatte in dem süßlichen, eichengefärbten Speisezimmer den Kaffee bereitet. Irmgard machte sie mit Ines bekannt. Das junge Mädchen, das an die Schlichtheit des Elternhauses gewöhnt war, und auch in der Forst die größte Einfachheit gesehen hatte, kam sich wie in einem Märchen vor. Die schöngeschmückte Tafel mit schwerem Silbergerät, und reizendem, weißen Porzellan, die geschliffenen Stühle und Strebentische, auf denen allerlei kostbare Pumpen und Gläser standen, entlockten Ines einen Ausruf der Bewunderung. Frau Gerard lächelte zu dem naiven Eingeständnis.

„Es ist wunderschön bei Ihnen," sagte Ines, „ich habe noch nie ein so schönes Haus gesehen."

„Nun, dann kommen Sie oft zu mir," bat Irmgard herzlich.

„Das will ich!" rief Ines. Hardy mein Bruder ist fast immer auf dem Werk, ich bin oft ganze Tage allein."

„Langweilen Sie sich nicht?"

„Bewahre, ich habe tüchtig im Hause zu schaffen. Es

ist mir eine Freude, wenn alles blitzblank und in Ordnung ist und mein lieber Bruder es recht behaglich findet, wenn er müde heimkehrt. Wir haben schon kühle Abende gehabt, dann ist es herrlich gemächlich bei uns."

Der französische Kamler wird angeheftet, Barry liegt davor und ich sitze auf einem Schemel neben Hardy's Stuhl. Wir plaudern zusammen und später liest mir mein Bruder aus einem guten Buche vor, während ich arbeite. Ich hoffe, Sie kommen auch bald zu uns; dann wollen Sie sich überzeugen, daß alles so ist, wie ich Ihnen erzähle. Zuweilen musizieren wir, das heißt, ich singe und Hardy begleitet mich auf unserm alten Piano, sind Sie auch musikalisch, gnädige Frau?"

„Gewiß," fiel Fräulein Hulda ein, „Frau Gerard spielt sehr schön Klavier."

Nicht der Rede wert, Fräulein Körner übertreibt. Haben Sie noch andere Geschwister, Fräulein von der Giche?"

„Ja, eine Schwester, sie ist in München."

Der Ton, in dem Ines das sagte, befremdete Frau Gerard. „Da ist etwas, wie es nicht sein soll," dachte sie. „Ist das der dunkle Punkt, der ja in keiner Familie fehlen soll? Ich möchte wissen, ob er auch bei mir irgendwo im Hintergrunde lauert. Doch nein, nein, ich hätte es lange merken müssen. Vielleicht bin ich ein Sonntagskind des Schicksals."

Ines und Irmgard gingen durch das ganze Schloßchen. Es machte der jungen Frau Spaß, ihrem Gaste ihr schönes Heim zu zeigen. Es lag nichts unangenehm Prozenhaftes darin. Der Reichtum erschien Frau Gerard so natürlich. Sie hatte sich in den Jahren ihrer Verheiratung daran gewöhnt, und vergaß, daß sie einst arm und abhängig gewesen war, als ihr Mann sie kennen lernte.

„Ich denke, wir unternehmen jetzt unsern Spaziergang," sagte Irmgard, „es wird zeitig dunkel."

Sie machten sich auf den Weg. Der Wald nahm sie auf. Es ging ziemlich steil bergan, aber die beiden jungen Menschen kletterten mit Leichtigkeit empor.

„Sind Sie nicht müde, gnädige Frau?" fragte Ines.

Irmgard lächelte. „Von dem bischen Steigen, ich spüre es nicht. In den Alpen macht man andere Touren, Kleines."

„Ja, Hardy hat mir von einer Reise durch die Schweiz erzählt," bemerkte Ines. „Wann waren Sie dort, gnädige Frau?"

„Im Frühjahr," Irmgard sagte nichts weiter.

„Ach, da war Hardy auch gerade hingereist. Schade, daß Sie sich nicht kennen lernten."

Irmgard schwieg. Sie hatten die Höhe erreicht, von der man weit ins Land hinausblickte. Nöblingen lag vor ihnen, links Döblingen und Unterforn. Überall sah man den Rauch der Hochöfen. Die Feuer der ausgeschütteten Schlacken flammten herüber. Langgestreckt lag Nöblingen da, und mächtig, wie ein Riese, stieg das graue Werk aus seiner Mitte empor. Die Schloten ragten wie schwarze Türme empor und die Deken und Schiefersämaschinen, die Essen, Schuppen und Gebäude, die dazu gehörten, das alles bildete ein imposantes Ganzes. Um das Hochofenvorwerk scharten sich die Hunderten von Arbeitern; es gab ihnen Brot und forberte dafür ihre Kraft, oft ihr Leben. Ines fing an zu sprechen; sie erzählte Frau Gerard, daß erst neulich ein blutjunger Italiener durch ausströmende Gase gestorben war, daß er der einzige Sohn seiner alten Mutter gewesen sei. Sie bezog eine kleine Pension, da sie den Ernährer verloren.

„Kennen Sie ihre Adresse?" fragte Frau Gerard.

Ines nannte sie. Dann fuhr sie fort. „Schrecklich sind die Verbrennungen. Mein Bruder schickt dann zu mir und läßt mir sagen, daß ich schnell kommen soll; Verbrennung und die ersten Mittel zur Hilfeleistung sind auf der Hütte. Ein Arzt ist nicht gleich zur Stelle; da freut es mich immer, wenn ich den armen Menschen die Schmerzen lindern kann."

Frau Gerard blickte verwundert auf die Sprecherin.

„Und das verstehen Sie?"

„Ja, gnädige Frau, ich habe einen Kursus im Stettiner Krankenhaus durchgemacht," lautete die bescheidene Antwort. „Ich möchte doch meinen Bruder in etwas zur Seite stehen. Die Leute sind so unvorsichtig. Denken Sie sich, vorigen Winter legte sich eine Bettlerfamilie dicht unter dem Schlackenberge, da, wo die Schlacke noch warm ist, schlafen. Als die flüssige, rotglühende Schlacke angegossen wurde, verbrannten die armen Leute, die fest eingeschlossen waren."

Irmgard schauderte. Sie kam sich plötzlich so klein und nichts jagend vor gegen das Geschwisterpaar. Dieses zarte, blonde Mädchen war mehrere Jahre jünger, was leistete sie im Vergleich zu ihr? Und der Bruder, dieser Mann, der das ganze verwickelte Unternehmen des schlecht geführten Hochofens leitete, dem Hunderte auf einem Wink gehorchten, von dessen Einsicht und Wissen Millionen abhängen, stand er nicht wie ein Herrscher da, arbeitete er nicht für sie, damit sie den verwöhnten Leib in die kostbarsten Stoffe kleiden, sich den Luxus erlauben konnte, der durch die harte, gefahrvolle Arbeit gesichert wurde?

Der Abend sank. Schon kroch seine Schatten über das Tal; auf der Höhe war es noch licht. „Wir wollen aufbrechen," sagte Frau Gerard zu Ines. Sie gingen durch Unterforn, einem kleinem Arbeiterdorf, dessen Männer auf dem Nöblingwerk beschäftigt waren. Kurz vor Mon Repos überholte sie ein Reiter. Barry sprang freudig bellend auf ihn zu.

„Es ist mein Bruder!" rief Ines erfreut. „Hardy, Hardy!" ertönte ihr heller Ruf.

Da konnte er nicht anders. Er mußte absteigen. Grilchend näherte er sich der lichten Frauengestalt an der Seite der Schwester.

„O, Hardy, laß mich die Lona führen," bat Ines, den Zügel der braunen Stute ergreifend.

Sie ging hinter den beiden andern her. Irmgard schlug ein schnelles Tempo an, sobald Ines zurückblieb. Sie wechselte mit Giche einige banale Worte. Beide zeigten sich sehr hüflich und waren beklissen, ihrem ausgesetzten Alleinsein bald ein Ende zu machen. Sie hatten Mon Repos fast erreicht, da sagte Frau Gerard schnell: „Ich habe Ihnen

nach nicht für Ihr entschlossenes Eingreifen auf dem Gletscherfelde gebankt; der Stein traf gerade die Stelle, auf der ich stand."

"O, bitte, gnädige Frau, es ist wirklich nicht der Rede wert. Ich hatte das kleine Ereignis vergessen."

Sie warf trotzig das Haupt zurück. Sie fand seinen Ton so abweisend wie nur möglich. Und sie ärgerte sich, daß sie die Sache erwähnt hatte. Mit einem hochmütigen Nicken gegen Elise verschwand sie, nachdem sie Ines die Hand gereicht hatte.

"Was war ihr nur, Hardy? Hat sie sich über dich geärgert?" fragte Ines. "Sie war noch eben so nett zu mir."

"Ach, laß sich doch," entgegnete Bernhard in einem bei ihm selten gereizten Ton. "Solche reiche Damen haben Launen. Sie wird keine Ausnahme bilden."

Herta war mit hochliegenden Träumen nach München gereist. Sie besah dreitausend Mark, die ihre Tante ihr geliehen, mit dem mehrere Male geäußerten Vermerk, daß auf eine weitere Hilfe ihrerseits auf keinen Fall zu rechnen sei. Wie bebauerte Herta es jetzt, das Geld, das sie von ihrem Vater zu gleichen Teilen mit Ines geerbt, für Toiletten und spitzenbesetzte Wäsche, für Land und Bus verausgabt zu haben. Sie war so unpraktisch und so unerfahren in allen Dingen des täglichen Lebens, daß sie sich mit den dreitausend Mark reich vorkam. Von ihren eleganten Kleidern hatte sie fast nichts mitgenommen, nur eine elfenbeinfarbene Robe, von der sie wußte, daß sie besonders vorteilhaft darin aussah. Es war nicht leicht gewesen, die alte grämliche Tante in dem kleinen thüringischen Städtchen zu besuchen, ihre spitzen Bemerkungen ruhig anzuhören, das geliehene Geld gegen eine Quittung zu empfangen, mit der Ermahnung, ja recht häuslich zu sein.

Die alte Dame lachte sich in Fäustchen, als ihre Nichte weg fuhr.

Die wird es noch bereuen, ihre Stellung als reiche Frau so leichtsinnig aufgegeben zu haben. Nun der Randen ist ein nobler Mensch, das Geld ist sicher; er zahlt es mir bei Heller und Pfennig zurück und berechnet auch die Zinsen. — So sind aber die modernen Frauen; nie zufrieden und immer nach dem strebend, was unerreichbar ist. Herta wird die Schule des Lebens schon klein kriegen.

Als Frau von Randen in München ankam, erwartete ihre Freundin Thea Schönhausen sie in Begleitung eines Kleinen, wie ein Ruffnacker aussehenden Herrn, den sie als ihren Kameraden Alfredo Mandel vorstellte. Mit einem

breiten Lächeln hielt er Herta seine große behaarte Hand hin und sagte in kispelnder Stimme, die dazwischen in einen hohen Diskant umschlug:

"Sie sind uns sehr willkommen in der schönen Hofstadt, gnädige Frau."

Herta fühlte sich nicht veranlaßt, etwas zu erwidern. Die Berührung der feuchtkalten Spinnfinger Herrn Mandels löbte ihr eine unangenehme Empfindung ein. Sehr von oben herab sah sie auf den kleinen Kerl nieder.

Thea merkte es und flüsterte ihr zu:

"Spiele Dich hier nicht auf die Baronin aus; das versärgt bei uns Künstlern nicht."

Sie fuhren durch die Stadt. Es war zu dunkel, um etwas von ihr zu sehen. Alfredo Mandel hatte sich auf dem Vorderste der Droschke zusammengesauert. Die ganze Zeit schwatzte er auf Herta ein. Sie wußte kaum, was er sagte, und antwortete mechanisch „ja“ und „nein“; ihr Kopf schmerzte heftig. Sie war müde von der langen Reise und sehnte sich nach Ruhe und Alleinsein. Die Droschke hielt in der Färbergasse. Das Haus Nr. 35 war ein hohes unschönes Gebäude.

"Ich habe ein Mansardenzimmer für dich gemietet," sagte Thea. "Ich selbst wohne eine Treppe niedriger und habe auch mein Atelier dafelbst. Wenn du willst, kannst du es benutzen. Es ist allerdings im Winter etwas lustig, aber es hat gutes Licht. Na, du wirst dich schon selbst überzeugen."

"Ich danke dir."

Es kam selbst gepreßt aus Herta Mund hervor. Sie war so deprimiert; die ersten Eindrücke waren gerade nicht erhebelnd.

"Ich darf mich nicht durch Kleinigkeiten niederbrücken lassen," dachte die junge Frau, "ich muß an den Zweck meines Hierseins denken. Jetzt heißt es, alle Kräfte anspannen, um das Ziel zu erreichen und meinem Manne zu beweisen, daß ich recht hatte, mein Licht nicht unter den Scheffel zu stellen."

Es regnete in Strömen, als sie ausstiegen. Mandel wollte Herta dabei die Hand reichen, sie überließ es. Eine Treppe, noch eine, eine dritte, endlich eine schmale Stiege; der schwere Reiseforb ging kaum hinauf. Der Hausknecht und sein Sohn leuchteten, als sie oben waren.

"Noch höher?" fragte Herta, entsetzt emporblickend.

"Ja, die Mansarde liegt über meinem Atelier," sagte Thea. "Mein Gott, so mache doch nicht ein so verzweifelt Gesicht! Es ist Dir wohl nicht bequem genug? Du kannst Dir ja eine ganze Etage mieten."

"Bitte, höhne mich nicht," sagte Herta, der die Tränen nahe waren. "Ich bin Dir ja für alle Mühe verbunden, es wird gewiß gut sein."

Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 19. bis 22. Juni 1909.

Geburten: Dem Kaufmann H. Deijer 1 Knabe; dem Strumpfweber Karl Otto Drechsler 1 Mädchen; dem Faktor Paul Bernhard Steber 1 Mädchen; dem Bernhader Mag. Friz Pehle 1 Mädchen.
Eheschließungen: Der Eisenbreher Walter Böhm mit Marie Anna Kinder, beide wohnhaft in Reichenbrand.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Siegmars vom 18. bis 21. Juni 1909.

Geburten: Dem Former Ernst Arthur Gruner ein Mädchen; dem Kartonzuschneider Bruno Richard Mehlhorn ein Knabe; dem Bahnarbeiter Ernst Mag. Bretschneider ein Knabe; ein unehelicher Knabe.
Eheschließungen: Der Hutfabrikant Reinhard Curt Lorenz in Chemnitz mit der Hausdchter Lina Elise Großer in Siegmars.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 19. bis 25. Juni 1909.

Geburten: Dem Kaufmann Friedrich Albert Buschmann 1 Sohn.
Aufgebote: Der Bergarbeiter Maximilian Nowak mit Auguste Moliner, beide wohnhaft in Delnsitz i. G.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 18. bis 25. Juni 1909.

Geburten: Dem Handschuhmacher Bernhard Walther 1 Tochter.
Eheaufgebote: Der Zimmermann Paul Barthel in Grana und Clara Frida Maudrich in Rabenstein.
Eheschließungen: Der Handschuhmacher Emil Mag. Schmidt mit Elise Helene Kemppe, beide in Rabenstein. Der Handlungsgehilfe Benno Berthold in Dresden, mit Helene Martha Kühn in Rabenstein.
Sterbefälle: Der Schneidergeselle Friedrich Bruno Linke, 45 Jahr alt.

Nachrichten des Rgl. Standesamtes zu Kottluff vom 16. bis 24. Juni 1909.

Geburten: Dem Bernhader Ernst Alfred Schäge ein Knabe.
Aufgebote: Der Gutsbesitzer Otto Stegmann Richter in Niederlichtenau mit Elisa Marie Lohse in Kottluff.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Rabenstein.
Am 3. Sonntag p. Trinitatis, den 27. Juni, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und Kommunion. 11 Uhr Christenlehre.
Mittwoch, den 30. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

Anmerkung:
Die Gemeindefchwester ist vom 26. Juni bis 17. Juli beurlaubt.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Ehrungen und Geschenke, sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Congertnoverein, Herrn Oberlehrer Schönherr und dem gesamten Kirchenchor.
Mar Schmidt und Frau
Rabenstein, im Juni 1909. Elise geb. Kemppe.

Dank.
Für den überaus reichen Blumenschmuck und Gratulationen aus Anlaß unseres Umzuges, sagen wir allen Bekannten, Freunden und Verwandten unsern herzlichsten Dank.
Familie E. Morgenstern.
Rabenstein, im Juni 1909.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.
Benno Berthold und Frau
Rabenstein, im Juni 1909. geb. Kühn.

Eine Brückenwage,
noch wie neu, und einen **Anderwagen**
hat zu verkaufen
Kleinschmied **Rüger, N. Rabenstein.**
Guterhalten
Tafelhandwagen
billig zu verkaufen
Reichenbrand, Grenzweg 2.

Freilauf rad billig zu verkaufen
Reichenbrand, Feldstraße 4, I.

Chorgesangver. Siegmars.
Nächsten Montag **Übungsabend.**
Der Vorstand.

„Germania“ Siegmars.
Nächsten Dienstag **Vertrabend.**

Doppel-Quartett Siegmars
Die geehrten Mitglieder werden gebeten an dem vom hiesigen Männergesangverein Lyra Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Juni stattfindenden **25. Stiftungsfest,** zu welchem wir freundlichst eingeladen sind, sich zahlreich zu beteiligen. Sonntag nachmittags 7 1/2 Uhr sammeln im Vereinslokal. Abmarsch Punkt 2 Uhr zum Empfang nach dem „Schweizerhaus“. Abends **Kommerz** im Gasthof.
Montag abends 8 Uhr **Ball** im „Schweizerhaus“. Vereinszeichen anlegen. Selbige sind beim Kassierer Herrn Bretschneider zu haben.
Der Vorstand.

M. G. V. Lyra, Siegmars.
Die Mitglieder werden hierdurch zu dem morgen Sonntag und Montag stattfindenden **Jubiläumfeierlichkeiten** herzlichst eingeladen. Morgen: Sonntag nachmittags 7 1/2 Uhr sammeln aller Mitglieder im „Schweizerhaus“ (buntes Anzug, hohen Schuh). Um 3 Uhr Sammeln der Festfrauen im Vereinslokal.
Montag vormittags 10 Uhr **Frühstück** mit Frauen im Vereinslokal. Abends 7 1/2 Uhr **Ball** im „Schweizerhaus“.
Der Vorstand.

Turnverein Siegmars, j. P.
Zu dem morgen Sonntag, den 27. d. M. stattfindenden **25. Vereins-Jubiläum** des M. G. V. Lyra werden die Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich einzufinden. Sammeln 7 1/2 Uhr im Gasthaus.
Der Turnrat.

Gesellschaft „Erholung“ Siegmars.
Heute Sonntag abends 9 Uhr **Monatsversammlung.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
D. V.

Gesangv. Doppelquartett Rabenstein.
Heute abends 7 1/2 Uhr **Singstunde.** Bitte alle Mitglieder zu erscheinen da sehr wichtig.
Der Vorstand.

Frauenverein Siegmars.
Der wegen unglücklicher Witterung verschobene **Ausflug** soll nunmehr **Mittwoch, den 30. Juni** stattfinden. Abfahrt nach Nieder-Biefa 1 30 Uhr.
Die **Vorsichterin.**

Militärverein Siegmars.
Hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß wir von dem hiesigen Gesangverein „Lyra“, zu dessen am Sonntag, den 27. und Montag, den 28. Juni stattfindenden **25jährigen Jubiläum** eingeladen sind. Stellen hierzu Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 7 1/2 Uhr in Lehmanns Gasthaus. — Anzug schwarz, hoher Hut, weiße Handschuhe. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.
Ich bitte die Kameraden recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft Reichenbrand.
Nächsten Donnerstag, den 1. Juli findet **Monatsversammlung** auf der „Jagdshänke“ statt. Zahlreicher Beteiligung wird entgegen.
D. V.

Sparverein „Bennion“ Reichenbrand.
Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß unser diesjähriges **Sommer-Verzügen** morgen Sonntag, den 27. Juni, abends 7 Uhr in Wendlers großen Saal stattfindet.
Es wird hierdurch noch bekannt gemacht, daß am 25. Juli **Partie** mit Frauen nach der Blumenauhalt Altenhof stattfindet.
Der Vorstand.

Haus- und Grundstücksbesitzerver. Reichenbrand.
Montag, den 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr ladet die geehrten Mitglieder zur **Hauptversammlung** in Wendler's Gasthof ein und bittet um zahlreiches Erscheinen.
Tagesordnung: Abhaltung eines Familien- resp. Sommerfestes betr.
Der Vorstand.

R. B. C. Rabenstein.
Morgen Sonntag vormittags von 10 Uhr an **Tranierspiel** am neuen Friedhof.
Montag, den 28. Juni, abends 9 Uhr **Versammlung** in Gasthof Müllers Restaurant.
Neuanmeldungen werden gern entgegen genommen.
Der Vorstand.

Gesangverein Liederkreis Rabenstein.
Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr **Verzügen.** Punkt 7 Uhr Abmarsch nach Siegmars. Um pünktliche und zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
D. V.

Gesang-Verein Lyra Rabenstein.
Zu dem morgen in Siegmars stattfindenden **Sängerfest** werden die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten. Sammeln 7 1/2 Uhr nachmittags im „Waldschützen“. Der Vorstand.

Freiwill. Sanitätskolonne Rabenstein.
Nächsten Donnerstag, den 1. Juli, abends 9 Uhr **Übung** in der Schulturahalle. Zahlreichem Erscheinen steht entgegen der **Kolonnenführer.**

Schützen-Gesellschaft Rabenstein.
Sonntag von 3 Uhr an **Schießen.** Montag, den 28. Juni, abends Punkt 9 Uhr **Verzügen** im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Verzügen bekannt gegeben. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
D. V.

Concertinaver. Rabenstein
Heute Sonnabend, den 26. Juni, Punkt 9 Uhr **Vorstandsitzung** im Vereinslokal. Morgen Sonntag, den 27. Juni findet **Stiftungsfest** im Gasthof zur „Goldenen Sonne“ in Lugau vom Concertina-Club dafelbst statt.
Dienstag abends Punkt 9 Uhr **Übung.** Volljähriges Erscheinen der Kapelle erwünscht.
Der Vorsichter.

A. R. V. „Vorwärts“ Rabenstein.
Den werten Sportgenossen zur gefälligen Mitteilung, daß Sonntag den 27. Juni **Ausfahrt nach Thalheim.** Abfahrt 9 Uhr früh, Sonntag, den 4. Juli **Ausfahrt zum Waldsee.** Abfahrt 6 Uhr früh, Sonntag.
Mittwoch, den 18. Juli, abends 9 Uhr **Verzügen** im Vereinslokal.
Des weiteren Sonntag, den 25. Juli **Landesausfahrt nach Pirna** a. d. E. Müde diejenigen, welche gewonnen sind mitzuführen, aufmerksam machen, sich bis spätestens den 8. Juli bei Unterzeichnetem wegen Festkarten und Freiwaren zu melden. Einer zahlreichen Beteiligung entgegengehend, zeichnet mit „Fröhlich auf“
Rich. Eiding, Vors.

„Freie Turnerschaft“ Rabenstein u. Umg.
Zu dem morgen Sonntag, den 27. Juni in Grana stattfindenden **Bezirksturnfest** werden hiermit nochmals alle Vereinsangehörige aufgefordert, sich recht zahlreich an demselben zu beteiligen. Abmarsch der Wettturner früh Punkt 8 Uhr vom Vereinslokal. Alle übrigen Mitglieder sammeln 12 Uhr im Vereinslokal. Abmarsch 1 1/2 Uhr nachmittags. Einer recht zahlreichen Beteiligung entgegengehend, zeichnet mit „Frei Heil“
Der Vorstand.

Herrn-Arbeitshojen
in allen Größen und Preisen,
Herrn-Waschhopen,
Herrn-Lüfter-Zackets
mit und ohne Futter,
einzelne Westen,
Knaben-Stoff- und Wasch-
anzüge, Leib- und Knie-
hosen,
Knaben-Waschhopen
in allen Größen und Preisen,
Knaben-Waschblusen
für 2-13-jährige, hell u. dunkel,
Knaben-Waschhopen
bekannt billig und solid bei
Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Ein gutes erhaltenes Fahrrad
billig zu verkaufen
Reichenbrand, Hofstraße 25, p.

Waschmaschinen,
Dringmaschinen-Ersatzwagen,
Nähmaschinen-Nadeln und Del für
lehtere, von R. Albrecht, Chemnitz,
verkauft
Fr. Staudner, Vertreter,
Rabenstein, Talstr. 45.

19jähriger Mann
sucht baldige Stellung, wo er sich im
Strumpfpflegen oder in ähnlicher Be-
schäftigung einrichten kann. Werte Off.
unt. H. W. 100 postlagernd Siegmars
erbeten.

Buchbinderei
von
Otto May, Grana
koll sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Auf Verlangen lasse Bindarbeiten
gerne abholen und bitte
höflichst um Benachrichtigung.

Guterhalt. Sit-Liegewagen,
rot, billig zu verkaufen
Siegmars, Hofstraße 26, part.



Halt! Rabenstein. Halt!

Große Deutsche Riesen-Ghedden-Raninchen-Ausstellung

mit Prämierung und Ball (frei) am Sonntag, den 27. Juni im Gasthaus „Weißer Adler“

Eintritt für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 10 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

Das Ausstellungsomitee.

Damen- und Kinder-Hüte, um mein großes Lager zu räumen, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
L. Grosser, Putzgeschäft, Siegmars.

Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder, in allen Lederarten, vom dauerhaftesten Arbeitstiefel bis zum eleganten Salonstiefel, ferner extra für ältere Damen gefertigte Schnürstiefel u. Schuhe, bequeme Gassons, desgl. auch Schnallenstiefel für ältere Herren bringt in empfehlende Erinnerung

Maßarbeit und Reparaturen werden schnell und saub. ausgeführt.
Max Uhlmann, Siegmars,
Ecke Hofer- und König-Albert-Straße.

Empfehle den geehrten Einwohnern von Reichenbrand und Umg. mein reichhaltiges Lager in

kompl. Bade-Einrichtungen.

Wellenbadschaukeln, verwendbar zu Wellen-, Voll-, Sitz-, Kinder- und Dampfbad, gußeiserne innen emaillierte Banne. Sitzbadewannen, Kinderbadewannen in verschiedenen Ausführungen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Hochachtend

Oskar Schumann,
Klempnerei und Installationsgeschäft.

Im Gebrauch
Wellenbad
mit nur 2 Eimer Wasser.
FESTSTE-DIE-BADWANNE
Vollbadewannen
von Mk. 13.— an.

Abfälle aller Art, wollene und baumwollene Fäden, Trikotabfälle, Lumpen, Papierabfälle u. s. w. kauft jeden Posten zu den höchsten Tagespreisen
Otto Singer, Siegmars, Hoferstraße 43.

Burschen-Anzüge 12-28 Mk.
Herren-Anzüge 15-35 Mk.
Herren- u. Burschenhosen 4-8 Mk.
Sommer-Paletots 20 u. 23 Mk.
Knaben-Anzüge, die neuesten Ausführungen 3-15 Mk.
empfehle in nur guter, reeller Ware, und bittet das geehrte Publikum sich hiervon überzeugen zu wollen
Richard Gärtner,
Siegmars, Limbacherstr. 15.

Grosse Posten Fahrradmäntel u. Schläuche
trafen ein und verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.
Max Eichmann, Rabenstein,
Elektrotechnisches Geschäft.

HELIOS

Große Chemnitzer elektr. Licht-, Schwitz-, Bade-Anstalt und Kohlensäure-Bad
Webergasse Nr. 19, 1.
Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.
Komfortabelstes Institut am Platze.
Anzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags bis mittags.
Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmars bis Johannisplatz wird vorgelöt.

Salat und Gurken, Kohlrabi und Möhren
empfehle
Eduard Dietrich's
Kochschule.

Ein noch nicht gebr. Fahrrad billig zu verkaufen
Grüna, Nr. 248, neben Kasino.

Mein bewährtes Mittel gegen Blutsstockung ist wieder frisch eingetroffen. Erfolg sicher.
Fritz Koch sen.,
Wültenbrand, Schuberstr. 63.

Alle **Damenhüte**
um zu räumen verkaufe jetzt zu Spottpreisen.
Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Eine Kinderwiege, eine Zuglampe zu verkaufen.
Arthur Kühn,
Siegmars, Hoferstraße 2.

Tüchtige Strickerinnen
auf Ser Fingermaschinen sucht per sofort in die Fabrik
Bruno Barthel,
Handschuhfabrik, Rabenstein.
Auch werden Maschinen ausgegeben.
Einen **geübten Stricker**
oder Strickerin auf Ser Jacquardmaschine sucht
Otto Richter,
Grüna.

Ein Spuler
für Motormaschine, sowie mehrere tüchtige **Fingerstrickerinnen**
in die Fabrik und außer dem Hause — auch werden solche angelehrt — sucht
F. Merkel,
Rabenstein.

Geübte Stricker
auf Vint- und Vint-Jacquard- und Körpermaschine, sowie **Fingerstrickerinnen**
in die Fabrik sucht für dauernde Beschäftigung
Kermann Reinhardt,
Rabenstein.

2 tüchtige Arbeiter
auf Vint- und Körper-Jacquardstrickmaschinen, sowie geübte **Fingerstrickerinnen**
außer dem Hause für neue Maschinen sucht
W. Friedemann,
Neustadt, Hoferstr. 7.

Strickerin
auf Ser Fingermaschine sucht bei dauernder Beschäftigung
Karl Scharf,
Rabenstein, Limbacherstr. 36.

Einen Stricker
auf Körpermaschine sucht
Otto Felber,
Rabenstein.

Ein zuverlässiger **Spuler**
für Motormaschine wird bei 15—20 Mk. Wochenlohn gesucht.
Handschuhfabrik
Max Winter,
Rabenstein.

Strickerinnen
auf Ser Fingermaschinen sucht zum sofortigen Eintritt
Paul Tröger,
Reichenbrand, Hohenst. Str. 52.

Geübte eigenjinnige **Besetzerinnen,**
sowie Mädchen zum Anlernen sucht
Emil Müller,
Rabenstein, Limbacherstraße.

Einen erfahrenen Dreher sucht
Wagner & Heeg,
Rabenstein.

Mädchen
auf Tamburiermaschine (auch zum Anlernen) sucht
Otto Rüger,
Rabenstein, Talstraße.

Otto Gruner, Siegmars, Hoferstraße No. 37
(Inhaberin Anna verw. Gruner.)
Beste Bezugsquelle streng solider
= Schuhwaren, =
bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.
Seine Herren- und Damen- Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel in allen Lederarten, vom bequemsten breiten Straßenstiefel bis zum elegantesten Salonstiefel.
Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und -Stiefeln, sowie in Segeltuchschuhen mit Gummil-, Chrom- und Ledersohle und Sandalen.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Cognac
in allen Preislagen,
ff. Samos ff. Malaga
Mk. 1,30 pr. Flasche oder à Liter
Mk. 1,50 pr. Flasche oder à Liter
empfehle im Einzelverkauf
Aktiengesellschaft
Deutsche Cognacbrennerei
vormals Gruner & Comp.
SIEGMAR.

Weiße Damenblusen
aus Batist mit Einfügen, Stück 1,00 Mark, sowie solche durchweg bestickt mit reichen Einfügen
Stück 3,00 Mark
solange der Vorrat reicht verkauft
Th. Lohwasser,
Rabenstein.

Prima Schweine- und Kalbfleisch
empfehle
Linus Franke,
Reichenbrand.

Hobel- und Maschinenpäne
zum Anfeuern und Streuen, pro Sack 10 Pf., pro Fuhre 3 Mark.
Sägepäne
pro Sack 50 Pf.,
hartes Abfallholz
pro Raummeter ab Fabrik 10.— Mk., frei Haus 12,50 Mk.
empfehle
Ernst Herrschuh,
Maschinenfabrik, Reichenbrand, Hoferstr. 9.

So muss er sein!
Meine Marke!
Ich bin immer für Mutter!
Boelke's Aroma Kaffee
Johannes Boelke, Glauchau.
Niederlagen gesucht.

Zwei neue Konzert-Zithern und ein Kinderwagen sportbillig zu verk.
Reichenbrand, An den Gütern 5.

Ein gebrauchter Kinderwagen billig zu verkaufen
Reichenbrand, Weststraße 27, v.

Prinzesswagen
mit Gummireifen zu verkaufen
Rabenstein, Talstraße 45.

Stube mit Ofen
und 2 Kammern, Preis 150 Mark, für 1. Juli beziehbar. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Eine Familien-Wohnung
zu vermieten.
Aupfer, Rottluff.

In meinem Neubau,
Grenze Neustadt-Siegmars, sind per 1. Oktober noch eine größere und eine kleinere modern eingerichtete Halb-Stage zu vermieten.
William Müller,
Siegmars, Hoferstraße 1a.

Siebelstube mit Zubehör
für 1. Oktober zu vermieten
Reichenbrand, Nevoigtstraße 4.

Parterre-Halb-Stage
für 1. Oktober zu vermieten
Siegmars, König-Albertstr. 9, 1.

Schöne Parterre-Wohnung,
3 Zimmer, große Küche und Zubehör, 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Wochenblatt-Expedition.

Erste Halb-Stage,
3 Zimmer, Küche, Balkon, pr. 1. Oktober zu vermieten.
Ernst Pfüller,
Reichenbrand, Hoferstraße 76.

Einzeln große Erkerstube
zu vermieten
Rabenstein, Gartenstraße 139B.

Ein Herr erhält Kost und Logis
Siegmars, Carolafstraße 1, part. rechts.

Möbliert. Zimmer
sogleich zu vermieten
Siegmars, Rosmarinstr. 17B, 2 Tr.

Schöne Wohnung
wird in Rabenstein von ruhigen Leuten für 1. Oktober gesucht. Offerten unter M. bitte bei Herrn Kaufmann Winter niederzuliegen.

Zu Wohn- und Geschäftsräumen wird ein **Parterre**
zu mieten gesucht, ca. 400 Mk. Miete. Angebote unter N. O. 48 in die Exped. dieses Blattes erbeten.

Logis-Gesuch.
Von ruhigen älteren Leuten wird für 1. Juli eine Wohnung zu mieten gesucht im Preise von 150 bis 180 Mark. Zu erf. bei Friseur Weber, Reichenbrand.

Eine Wohnung
in Rabenstein, Limbacherstraße in nächster Nähe vom „Schweizerhaus“ gesucht. Offerten unter K. W. in die Expedition dieses Blattes erbeten.